



BUND-Falter



MITTEILUNGEN DER KREISGRUPPE DORTMUND www.bund-dortmund.de

1|2010



Liebe Leserinnen
und Leser,

erneut werden die Bürgerinnen und Bürger Dortmunds an die Wahlen gerufen. An gleicher Stelle hatten wir vor einem Jahr die Hoffnung geäußert, dass Umwelt- und Naturschutz durch die Wahlen gestärkt werden. Die Lage stellt sich derzeit unübersichtlich dar. Wechselnde Mehrheiten oder gar eine große Koalition bergen die Gefahr in sich, dass die Betriebszeiten am Flughafen verlängert werden und neue Gewerbe- und Wohngebiete auf der grünen Wiese entstehen. Die notwendige Energiewende – u.a. durch eine Rekommunalisierung der Stromversorgung – wird schwieriger.

Trotz aller Unwägbarkeiten: Resignieren gilt nicht. Jetzt sind die Umweltverbände und Bürgerinitiativen gefragt. Auch mit Blick auf den Klimaschutz. Im Januar hat zu diesem Thema die Dortmunder BUND-Kreisgruppe eine Arbeitsgruppe gegründet. Näheres in diesem Heft.

Aber auch andere Aktivitäten laden zum Mitmachen ein: Praktisch anpacken auf den Orchideenwiesen, Texte redigieren für das Internet, Stellung nehmen zu Planverfahren. Und natürlich unser Apfelsaftprojekt, das mit dem Agenda-Siegel die verdiente Anerkennung fand.

Also: Machen Sie mit. Wir freuen uns auf Ihren Besuch, vielleicht schon zu unserer Jahreshauptversammlung am 18. Februar.

Ihr BUND-Team



BUND-Apfelsaftprojekt erhält Agenda-Siegel für Nachhaltigkeit

Hohe Auszeichnung für unser Apfelsaft- und Streuobstwiesenprojekt:

Am 08.12.2009 überreichte Oberbürgermeister Ullrich Sierau den Vertretern unserer Kreisgruppe, Birger Dunsche und Thomas Quittek, eine Urkunde mit dem Agenda-Siegel und einen Scheck über 500 Euro. Eine prominent besetzte Jury hatte aus 35 eingereichten Beiträgen zwölf Projekte zur Nachhaltigkeit mit Geldpreisen ausgezeichnet.

Der vom BUND produzierte „Echt Dortmunder Apfelsaft“ ist Produkt eines Streuobstwiesenprojekts, das unsere Kreisgruppe im Jahr 2005 im Rahmen des Modellvorhabens „Regionen Aktiv - Land gestaltet Zukunft“ gestartet hatte.

Der BUND kooperiert dabei mit der Mosterei der Behindertenwerkstätten Gottesseggen (Auf dem Schnee). Diese verarbeiten das Obst zu Saft und füllen ihn ab, bevor er in Bio- und Hofläden verkauft wird.

Das Projekt dient dem Naturschutz, indem extensiv gepflegte, artenreiche Streuobstwiesen – unter anderem ein Lebensraum für den Steinkauz – erhalten bleiben.



Mit Kindern in der Natur

Damit auch der Nachwuchs schon früh die Natur kennen und schätzen lernt, bietet die *BUND*-Kreisgruppe Dortmund jedes Jahr spezielle Kinder-Veranstaltungen an. Unter dem Motto „Frühjahrsblüher und Vogelhochzeit“ erkundete im vergangenen März eine Gruppe Wiesen im Dortmunder Süden und entdeckte unter anderem Scharbockskraut und Buschwindröschen. Um die Apfelernte und die Verarbeitung der Früchte zu frischem Saft ging es im September. Ganz nebenbei wurde auch der Lebensraum „Streuobstwiese“ vorgestellt.



Im Oktober beteiligte sich die Kreisgruppe mit der Veranstaltung „Reife Beeren – bunte Blätter – Herbst im Wald“ an der „fairspielten Kinderakademie“, die 2009 bereits zum vierten Mal vom Agenda-Büro der Stadt Dortmund veranstaltet wurde. Einer der diesjährigen Schwerpunkte war das Thema Klimawandel. Daher stand auch bei unserem Beitrag der Wald als Sauerstofflieferant und Klimaanlage im Vordergrund.



Kinderveranstaltungen 2010



Auch in diesem Jahr bietet die *BUND*-Kreisgruppe wieder Veranstaltungen für Kinder von sieben bis zwölf Jahren an:

Was lebt in unserem Bach?

Sa., 08. Mai 2010, 11 bis 13 Uhr

Wie fühlt sich eigentlich ein Bach an? Wer wohnt dort alles? Und wie fließt der Bach? Mit Händen, Füßen, Augen und Ohren erkunden wir ein fließendes Gewässer. Mit Keschern begeben wir uns auf die Suche nach den kleinen Bachbewohnern, die wir anschließend ganz genau unter die Lupe nehmen.

Das große Krabbeln – kleine Wiesen- und Waldbewohner mal ganz groß

Sa., 05. Juni 2010, 11 bis 13 Uhr

Lust auf eine spannende Wald-Exkursion? Mit Lupe und Fernglas machen wir uns auf die Suche nach den kleinen und großen Bewohnern des Waldes und den Spuren, die sie hinterlassen.

Apfelsaft – vom Baum in die Flasche

Sa., 25. Sept. 2010, 11 bis 13 Uhr

Wie kommt der Apfel auf den Baum und wie kommt der Saft in die Flasche? Wir schauen uns den Apfelbaum im Wandel der Jahreszeiten an und erkunden, wie ein Apfel entsteht. Anschließend geht es an die Arbeit: Äpfel sammeln, waschen, klein schneiden und pressen – bis frischer Apfelsaft aus der Saftpresse läuft.

Anmeldung:

Camping Hohensyburg, Anke Weitkamp,
Tel.: 0231 774374

Treffpunkt:

Campingplatz Hohensyburg, Syburger
Dorfstr. 69, 44265 Dortmund

Kostenbeitrag:

2,50 Euro pro Kind (Spende für die
BUND-Kreisgruppe Dortmund)



Naturschutzgruppe auf Expansionskurs

Die Dortmunder Naturschutzgruppe konnte sich im vergangenen Jahr über Zuwachs im doppelten Sinne freuen: Neben der noch größeren Zahl helfender Hände verstärkte auch ein Kleintraktor das Team.

Insgesamt acht neue ehrenamtliche Helfer zählte die Naturschutzgruppe 2009 in ihren Reihen. Damit verdoppelte sich das Team, das sich seit Jahren um die beiden Orchideenwiesen im Naturschutzgebiet „Auf dem Brink“ in Kemminghausen und im Wannebachtal im Dortmunder Süden kümmert. Orchideen benötigen einen nährstoffarmen Boden. Deshalb ist es wichtig, dass Ehrenamtliche die Flächen dort jährlich mähen und das Mähgut anschließend abtransportieren.

Weitere Hilfe kam von Seiten der Dortmunder NABU-Gruppe, deren Mitglieder ebenfalls mit anpackten. Diese Zusammenarbeit soll auch in Zukunft fortgesetzt werden.

Enorm erleichtert hat die aufwändige Pflege der Feuchtwiesen zudem ein neuer Kleintraktor mit Anhänger, der mit einer Spende der Gemeinwohl-Stiftung der Sparkasse Dortmund gekauft werden konnte. Damit sind die Zeiten vorbei, in denen das Mähgut auf Planen oder Heugabeln weggetragen werden musste. Dank des geländegängigen Traktors konnte die Naturschutzgruppe 2009 dreimal so viel Fläche bearbeiten wie in den vorherigen Jahren.

Die Verstärkung für die Naturschutzgruppe kam zur rechten Zeit. Denn auf den betreuten Wiesen breiten sich zunehmend eingewanderte Pflanzen – so genannte Neophyten – aus, die die Orchideen zu verdrängen drohen. Nur 50 Orchideenpflanzen konnte die Naturschutzgruppe im vergangenen Jahr auf den von ihr betreuten Flächen zählen – im Wannebachtal das „Gefleckte Knabenkraut“ und „Auf dem Brink“ das „Breitblättrige Knabenkraut“. Zum erneuten Rückgang der Pflanzen hat vor allem die Goldrute beigetragen, die sich dort in den vergangenen Jahren explosionsartig verbreitete und mittlerweile

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DONNERSTAG, 18. FEBRUAR 2010 19:00 UHR

Union Gewerbehof, Huckarder Str. 12,
in der Cafeteria (Erdgeschoss)

Vorgesehene Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Berichte zum abgelaufenen Jahr
3. Bericht aus dem Landesverband
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des BUND-Teams
7. Wahlen
8. Verschiedenes



große Flächen überwuchert. Da sich die Pflanze sowohl über Samen als auch über unterirdische Triebe vermehrt, ist sie nur extrem schwer zu bekämpfen – vor allem dort, wo sie sich bereits zwischen die Orchideen gesetzt hat.

Das Indische Springkraut – ein weiterer Einwanderer – wucherte im vergangenen Jahr ebenfalls überraschend stark auf den Wiesen. 2010 plant die Naturschutzgruppe deshalb bereits im Sommer die Triebe der ursprünglich aus dem Himalaya stammenden Pflanze aus dem Boden zu holen. So soll verhindert werden, dass das einjährige Gewächs im Spätsommer und Herbst erneut seine Samen verbreiten kann.

Anschließend (gegen 20.00 Uhr):
Vortrag „Geschichte der botanischen Erforschung Dortmunds“

Der Referent **Dieter Büscher** erforscht seit 1970 die Pflanzenwelt im Dortmunder Stadtgebiet und auch weit darüber hinaus in großen Teilen Westfalens. Besonderes Augenmerk legt er dabei auf die Ausbreitung neu eingewanderter Arten (Neophyten). Derzeit arbeitet Dieter Büscher an einem umfassenden Werk „Flora von Dortmund und ihre Veränderungen“, mit dem er an die vor 100 Jahren erschienene Flora von Heinrich Franck anknüpft.

Klimawandel vor der Haustür

Klimawandel wird meist als globales Problem diskutiert. Aber was ist mit Dortmund? Die Temperaturen in NRW sind in den vergangenen 50 Jahren im Mittel um 1,5 Grad Celsius gestiegen. Macht dieser Anstieg schon einen großen Unterschied? Lassen sich bereits erste Folgen in der Natur beobachten?

Von der reinen Außentemperatur abgesehen, gibt es eine Menge weiterer Gelegenheiten, den Klimawandel vor der eigenen Haustür wahrzunehmen: Die Pflanzen beginnen immer früher im Jahr zu blühen und hören immer später damit auf. Zugvögel fliegen später in den Süden und kommen eher wieder zurück. Auch die Brutzeiten der Vögel und die Laichzeiten der Amphibien beginnen immer früher. Zählt man die weggefallenen Frosttage und die zusätzlichen Sommertage der letzten 50 Jahre in NRW zusammen, ergibt das jährlich ganze 20 Tage, stellt Jutta Werking-Radtke vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW fest.

Aber was bedeuten diese Verschiebungen im Gesamtgefüge? Zweifellos wird es bei Arten, die miteinander in Konkurrenz stehen, Gewinner und Verlierer geben. Verlierer etwa bei Vogelarten, die eine lange Zugstrecke zurücklegen müssen und ihre Brutplätze besetzt vorfinden. Weitere Probleme, die jetzt noch nicht in ihrer ganzen Fülle abzusehen sind, können sich durch die veränderten Blühzeitpunkte der Pflanzen ergeben. Beispielsweise, wenn die Knospen sich bereits geöffnet haben, die nötigen Insekten zum Bestäuben aber noch gar nicht geschlüpft sind.



Tiere, die es gerne warm mögen, wie Grünspechte und Zaunkönige, werden sich in Dortmund vermutlich immer öfter beobachten lassen. Die Goldammer und der Gelbspötter wandern aber lieber in den kühleren Norden Deutschlands ab. Dies geht aus dem Biodiversitätsmonitoring 2008 in NRW hervor.

Generell werden mehr Arten regional aussterben, als andere regionale Arten davon profitieren. Die Lücken werden dann durch Neueinwanderer gefüllt, von denen einige auch eine Gefahr für die menschliche Gesundheit darstellen. Ein Beispiel dafür sind die Pflanzen der Ambrosia-Gattung. Diese sind zum Teil hochallergen und können schwere Asthma-Anfälle auslösen. Auch wärmeliebende Insekten können sich zu einem Problem entwickeln, wie beispielsweise der Eichenprozessionsspinner, dessen Brennhaare das ganze Jahr über eine ernste

Gesundheitsgefahr darstellen. Des Weiteren ist die asiatische Tigermücke, eine Überträgerin von Tropenkrankheiten, auf dem Vormarsch in Europa – auch in Richtung Deutschland. Vielleicht werden wir auch der Gefahr von Tropenkrankheiten ausgesetzt sein wie 2007 bei dem Ausbruch des Chikungunya-Fiebers in Italien. Für den Menschen gefährlich werden können zudem Hitzeperioden und Starkregen wie am 26. Juli 2008 an der Emscher in Dorstfeld.

Aus diesem Grund unterstützt das NRW-Umweltministerium Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Der Regionalverband Ruhrgebiet hat ein „Handbuch Stadtklima“ für die Modellregion Dortmund und Bottrop entwickelt. Es enthält konkrete Beispiele für einen klimagerechten Stadtbau mit mehr Grün, Bodenentsiegelung sowie kühlenden Wasserflächen.



Neue Arbeitsgruppe gegründet

Da die Themen Klimaschutz und Energie immer wichtiger werden, haben wir eine Gruppe ins Leben gerufen, die sich speziell damit beschäftigt. Geplant sind die Teilnahme an überregionalen BUND-Klimaaktionen, aber auch Kooperationen vor Ort. Im Bereich Energie sind Projekte mit Schulen und eine Zusammenarbeit mit der Stadt geplant. Außerdem sollen verstärkt aktuelle Informationen zu den Themen Energie und Klimaschutz ins Internet gestellt werden.

Kontakt: Bianca und Haiko Falk, Tel.: 0231 5801351

Klimakillern auf der Spur

Als die Temperaturen im vergangenen Sommer weit über der 30-Grad-Marke lagen, machten sich Bianca und Haiko Falk im Rahmen einer Kampagne des BUND-Bundesverbandes auf die Suche nach besonders fiesen Klimaschädlingen: ineffektive Klimaanlage.

Diese werden unter der Bezeichnung „Kompaktgerät“ massenweise auf den Markt geworfen und mit dem Slogan „günstig und einfach“ beworben. Günstig ist dabei allerdings nur die Anschaffung. Dass die Stromkosten für einen Tag Betrieb, je nach Außentemperatur, enorm hoch sein können, wird dabei natürlich verschwiegen. Und das in Zeiten, in denen aus Klimaschutzgründen der Energiebedarf heruntergefahren werden sollte.

Auch die Auszeichnung der Geräte mit „Effizienzklasse A“ ist höchst irreführend, da diese immer nur innerhalb des gleichen Gerätetyps gilt. Das bedeutet, wer ein Kompaktgerät der Klasse A kauft, ersteinde damit den kleinsten unter den größten Stromfressern. Da bei den Kompaktgeräten außerdem für die Abwärme ein Schlauch aus dem offenen Fenster gelegt

werden muss und diese dann durch den Unterdruck sofort wieder reingesaugt wird, ist die Kühlleistung zudem nicht gerade zufriedenstellend.

Getestet wurden bei der Klimaschutz-Aktion mehrere Dortmunder Elektrofachgeschäfte und Baumärkte. Die Geräte wurden auf korrekte Kennzeichnung und das Personal auf kompetente Beratung hin geprüft.

Das Resultat war erschreckend: Denn auf die Ineffektivität und den hohen Stromverbrauch wurde nicht einmal „zwischen den Zeilen“ hingewiesen. Die Ergebnisse sind in eine bundesweite Studie des BUND und der Deutschen Umwelthilfe eingeflossen. Sie bieten insgesamt eine Grundlage für die Forderung nach einem EU-weiten Verbot von Klima-Kompaktgeräten.

Wer unbedingt ein Klimagerät benötigt, sollte sich ein so genanntes Splitgerät kaufen. Splitgeräte bestehen aus zwei Apparaten, die vom Fachpersonal innerhalb und außerhalb des Gebäudes installiert werden. Sie halten in der Regel, was

sie versprechen: Eine Klimatisierung des Raumes bei akzeptablem Stromverbrauch (auch hier wieder auf die Effizienzklasse achten!). Noch besser ist es natürlich, die eigenen Gewohnheiten zu hinterfragen. Konsequentes Zuhängen der Fenster bei Sonnenlicht lässt beispielsweise die Temperaturen im Raum meist gar nicht erst steigen – und das ganz ohne Stromverbrauch.



Internetauftritt unserer Kreisgruppe modernisiert



Auch im ehrenamtlichen Naturschutz ist das Internet nicht mehr wegzudenken. Schon lange wollten wir die Homepage unserer Kreisgruppe an das Design unseres Bundes- und Landesverbandes annähern. Der Wiedererkennungswert, die

Corporate Identity, ist schließlich wichtig. Zudem sollen Internetbesucher nun ohne langes Suchen schnell und komfortabel an die wichtigen Informationen kommen.

Ein Schwerpunkt der neuen Seite liegt auf dem Aktuellen. Wir wollen alle BUND-Mitglieder und Interessierten stets auf dem Laufenden halten über anstehende Termine und Aktionen. Auch Pressemitteilungen und

Stellungnahmen werden weiterhin regelmäßig auf den Internetseiten veröffentlicht. Ergänzt werden soll das Angebot durch Tipps und Tricks zu Themen wie Naturschutz, Energiesparen oder Klimawandel.

Die neue nutzerfreundliche Bedienung der Technik hinter der Internetseite ermöglicht es nun jedem aktiven BUND-Mitglied, selbst Texte und Fotos einzustellen. Ein großer Dank gebührt dafür Haiko Falk, der das neue Content Management System, mit dem die Webseiten verwaltet werden, eingerichtet hat.

Natürlich findet auch der BUND-Falter seinen Weg auf die neue Internetseite. Wer ihn künftig nur noch online lesen möchte (der Umwelt zuliebe), melde sich bitte bei: redaktion@bund-dortmund.de.

Ansprechpartner:
Haiko und Bianca Falk, Rene Augustin, Katrin Pepping, Thomas Quittek

Zu wenig Grün und Naturschutz auf der Westfalenhütte

gültiger Flächennutzungsplan



Planungsvorschlag der 15. Änderung



- | | | | |
|------------------------|---------------------|-----------------|--|
| Änderungsbereich | gemischte Baufläche | Gewerbegebiet | Grünfläche für die naturnahe Entwicklung |
| allgemeines Wohngebiet | Sondergebiet | Industriegebiet | Wald |



Das Gelände der ehemaligen Westfalenhütte ist mit seinen 450 Hektar die derzeit größte brachliegende Industriefläche in Dortmund – sechsmal so groß wie die City innerhalb des Wallrings. In den kommenden Jahren soll die Fläche neu erschlossen und bebaut werden.

Umweltschutz und Grünflächen spielen in den derzeitigen Planungen der Stadt nur eine untergeordnete Rolle, obwohl in den vergangenen Jahren geschützte Tiere auf dem Areal heimisch geworden sind.

Statt wie im ursprünglichen Flächennutzungsplan und Regionalplan vorgesehen, 70 Hektar Grünfläche auf dem Gelände im Nordwesten von Dortmund zu erhalten oder neu anzulegen, sind es in den aktuellen Bebauungsplänen nur noch 50 Hektar. Wo früher die Schwerindustrie residierte, sollen



nun vor allem Logistikunternehmen Platz finden, die viel Fläche verbrauchen. Auch die Stahlverarbeitung von Thyssen-Krupp wird auf einem Teil des Geländes fortgeführt. Der anfänglich geplante Grünkorridor, der den im Süden angrenzenden Hoesch-Park mit dem westlich gelegenen Burgholz verbinden könnte, musste dafür in den aktuellen Bebauungsplänen weichen. Stattdessen soll nur ein schmaler

Streifen entlang der so genannten Nordspange begrünt werden. Die Straße wird künftig von Ost nach West über das Gelände führen und soll die nördliche Innenstadt entlasten.

Die aktuellen Bebauungspläne sind mit Blick auf den Naturschutz und eine nachhaltige Entwicklung der Industriebranche deshalb unzureichend, erklären die Dortmunder Naturschutzverbände BUND, NABU und LNU in einer gemeinsamen Stellungnahme. Es sei allenfalls „Grünkosmetik“ darin erkennbar. Das zeigt

sich auch am Beispiel des in Aussicht gestellten Grünrings rund um das Westfalenhütten-Gelände, der zu vielen Ansprüchen gleichzeitig genügen soll: Geht es nach den Planungen der Stadt, sollen hier Regenrückhalteraum, Waldgebiete, Flächen für Sport- und Freizeitaktivitäten und geschützte Tiere einen Platz finden. Dabei sind Konflikte programmiert, etwa zwischen Spaziergängern mit Hunden und wildlebenden Tieren.

In den vergangenen Jahren haben nach europäischen Richtlinien geschützte Arten auf der Westfalenhütte Unterschlupf gefunden: Kreuzkröte, Kammmolch und Flussregenpfeifer sind insbesondere im Norden des Areals, auf der ehemaligen Sinteranlage, heimisch geworden. Die Firma Thyssen-Krupp, der das Gelände gehört, und die Stadt wollen die Tiere umsiedeln. Doch der für sie vorgesehene Raum auf der Deponie Westfalenhütte, die derzeit saniert wird, ist viel zu klein. Stattdessen sollte das gesamte Gebiet der Westfalenhütte von Grün durchzogen sein, fordert der BUND. Sinnvoll wäre es etwa, die Sinteranlage mit dem nördlich gelegenen Naturschutzgebiet „Kirchderner Wald“ zu verbinden. Das käme nicht nur den Tieren, sondern auch Spaziergängern und Radfahrern entgegen.

BUND-Wanderung in Wickede

Die reich strukturierte Landschaft rund um Wickede war Ziel einer Wanderung unserer Kreisgruppe am 01.11.2009. Unter Leitung von Thomas Quittek besichtigten wir das Naturschutzgebiet Wickeder Ostholz und den durch Bergsenkung entstandenen Pleckenbrinksee sowie die Trasse der geplanten Landesstraße L 663n (OW IIIa).

Das NSG Wickeder Ostholz umfasst einen Wald, der vorwiegend durch Eichen, Buchen und Hainbuchen geprägt ist und die Wiesen- und Heckenlandschaft „Alte Märsch“. Sie sind verbliebene „Trittsteine“ eines Biotopverbundes kleiner Waldparzellen am Ostrand Dortmunds, die sich bis hinauf zur Körnebachniederung und zum Kurler Busch erstrecken.

Nordwestlich des NSG, östlich der Pleckenbrinkstraße, hat sich in den letzten zwei Jahren ein etwa 200 mal 100 Meter großes Feuchtgebiet auf einem Maisacker gebildet. Dort befindet sich ein durch unterirdischen Kohleabbau vor 80 Jahren entstandenes Bergsenkungsgebiet, das seither durch Drainagen und eine Pumpe entwässert wurde. Im Herbst 2007 wurde offenbar die Drainage beschädigt und



die Pumpe fiel aus. Dadurch entstand in kürzester Zeit ein von Grund- und Regenwasser gespeistes Gewässer, das sofort von Vögeln, Amphibien und Libellen genutzt wurde. In einem Jahr konnten über 100 Vogelarten wie Flussregenpfei-

fer, Zwergtaucher und rastende Watvögel wie Grünschenkel, Waldwasserläufer und Kampfläufer beobachtet werden. Das Umweltamt plant, das Gebiet als Naturschutzgebiet einstweilig sicherzustellen.

Dieser Landschaftsraum ist durch die Fortführung der Landesstraße L 663n von Asseln nach Unna nördlich der Ortslage Wickede bedroht. Die Straße – besser bekannt unter dem Namen OW IIIa – soll als Umgehungsstraße den Hellweg entlasten, würde aber nicht nur das NSG Wickeder Ostholz mit seiner Fauna und Flora, sondern auch ein wichtiges Naherholungsgebiet zerschneiden und verlärmern.

Weitere Belastungen für den Naturhaushalt ergeben sich durch die geplanten Wohnbauflächen zur „Auffüllung“ zwischen OW IIIa und den Ortsteilen Asseln und Wickede (z.B. Ausdehnung des Wohnparks Wickede in einen geschützten Wiesen-/Heckenbereich).

Die Naturschutzverbände kämpfen seit fast 30 Jahren gegen dieses Projekt und finden dabei auch Unterstützung bei den Landschaftsbehörden. Die Teilnehmer der Wanderung waren sich einig, dass sie alles tun wollen, um diese Straße zu verhindern, notfalls auch mit einer Klage.

FRUCHTBARE ERDE

Naturkostfachgeschäft
Saarlandstraße 112
44139 Dortmund
Tel.: 02 31/12 50 12
Fax: 02 31/10 38 64

GmbH

Bio-Center
Stockumer Str. 412
44227 Dortmund
Tel.: 02 31/9 76 69 36
Fax: 02 31/9 76 69 37

Seit 30 Jahren das Naturkosterlebnis in Dortmund

Für weitere Informationen besuchen Sie uns im Internet unter:
www.fruchtbare-erde.de





STELLENANZEIGE

Wir möchten expandieren, um uns künftig noch intensiver für Natur und Umwelt in Dortmund einzusetzen. Dafür suchen wir:

FRISCHLUFTLIEBHABER: Mähen Sie am Wochenende mit der Naturschutzgruppe unsere Orchideenwiesen, kontrollieren Sie Nistkästen oder pflegen Sie Amphibienteiche.

KLIMASCHÜTZER: Hier ist Überzeugungskraft gefragt. Bei regionalen Klimaaktionen oder Kooperationen vor Ort machen Sie auf die Probleme des Klimawandels aufmerksam und geben Tipps für den Klimaschutz im Alltag.

STADTPLANER: Dortmund soll grüner werden, sagen Sie. Dann sind Sie in der Planungsgruppe richtig, die sich mit Stellungnahmen zu Bauvorhaben für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt einsetzt.

Natürlich sind Sie auch bei uns herzlich willkommen, wenn Sie sich auf anderen Gebieten des Umweltschutzes engagieren möchten.

KONTAKT:

bundteam@bund-dortmund.de;
Tel.: 0231 162824 oder kommen Sie einfach zu einem unserer Treffen.

Bei Umzug Anschriftenberichtigungskarte



BUND aktiv

Naturschutz

Birger Dunsche, Tel.: 0231 252415

Planung

Thomas Quittek, Tel.: 0231 753863

Kinderveranstaltungen

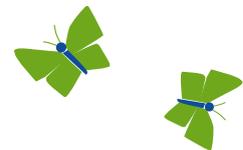
Erika Frehn, Tel.: 0231 147335

Klimaschutz

Bianca u. Haiko Falk, Tel.: 0231 5801351

Energie

Axel Neuy, Tel.: 0231 3955693



BUND-Treffen

der Kreisgruppe finden jeden 3. Donnerstag im Monat um 19:00 Uhr im **BUND-Büro**, Huckarder Str. 8, statt.

Spenden

BUND Landesverband NRW e.V.
Bank für Sozialwirtschaft Köln
BLZ: 370 205 00

Konto-Nr.: 8204700

bitte angeben: „zugunsten Kreisgruppe Dortmund“

BUND-Adresse

Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland, Landesverband NRW e.V.
Kreisgruppe Dortmund
Huckarder Str. 8, 44147 Dortmund
Internet: www.bund-dortmund.de
Tel.: 0231 162824

Impressum

Redaktion: Birger Dunsche, Bianca Falk, Haiko Falk, Erika Frehn, Katrin Pepping, Thomas Quittek

Fotos: © **BUND** bzw. anders vermerkt

Satz und Layout: Rita-Maria Schwalgin

Druck: Rixe, Dortmund

Recyclingpapier aus 100 % Altpapier

KAMPAGNE „RUSSFREI FÜRS KLIMA“

Dieseruß schadet nicht nur der Gesundheit, sondern auch dem Klima.

Mit einer Aktion am Borsigplatz wiesen Vertreter von **BUND**, NABU, VCD und Umwelthilfe am 04.08.2009 auf die Kampagne „Rußfrei fürs Klima“ hin. Dortmund braucht zur Einhaltung der Grenzwerte eine zusammenhängende Umweltzone Ruhrgebiet, die konsequente Nachrüstung aller Dieselmotoren mit Partikelfiltern sowie verpflichtende Maßnahmen zur Verbesserung des Rad- und Nahverkehrs.

